

Fünf zogen aus ihre Härte zu testen

Fri, 2009-08-07 20:58 — Michael



Während die WM-Teilnehmer der RVK bei ihrem Vorbereitungstraining schwitzen, ist auch der daheimgebliebene Rest der Ruderer keinesfalls untätig. Fünf Ruderer der Erwachsenenriege machten sich auf die eigene Härte zu testen. Sie nahmen am Härtetest des Eckernförder Ruderclubs, auch "Rund um Schwansen" genannt, teil.

Morgens um kurz vor fünf war Treffen in Kappeln angesagt um gemeinsam nach Schleswig zu fahren, wo der Start um sechs Uhr bevorstand. Das Boot wurde bereits am Abend vorher nach Schleswig gebracht. Da für die Fahrt auf der Ostsee ein seegängiges Boot notwendig war, wurde auf das Angebot der Eckernförder zurückgegriffen und dort die "Ringelnatter II" geliehen. Das dieses Boot trotz seiner Größe und des doch etwas höheren Gewichts genau die richtige Wahl war, sollte sich im Verlauf der Tour zeigen.

Bei nahezu windstille und klarem Himmel wurde um kurz nach sechs Uhr in Schleswig gestartet. Die Kappeler Ruderer Bärbel, Carmen, Sybille und Michael sowie Steuermann Manfred gingen das ganze erstmalig ruhig an, weil eine solche Strecke von nahezu 80 Kilometern bisher nicht zum Repertoire der RVK-Ruderer gehörte. Erstaunt wurde festgestellt, dass sich das Feld in kurzer Zeit sehr auseinander zog. Die Härtetester erfahrenen Ruderer aus Kiel und Hamburg übernahmen zügig die Führung des Feldes und hatten sich schnell einen nahezu uneinholbaren Vorsprung heraus gerudert.

Das war aber nicht weiter schlimm, bei der ersten Teilnahme war für die RVK'ler ankommen das Ziel. Zudem gab es noch einige Boote die langsamer waren.

Der erste Steuermannwechsel war dann in Missunde angesagt. Nachdem Manfred die Ausfahrt der Großen Breite treffsicher angesteuert hat, übernahm Michael das Ruder um das Boot bis nach Lindaunis zu führen. Auf diesem Teilstück machte sich dann der aufkommende, leichte Gegenwind bemerkbar sowie die ersten psychologischen Härten. Kurz vor Lindaunis standen zwei Dixie-Toiletten im Sonnenlicht, was für den einen oder anderen Ruderer eine persönliche Härte bedeutete, wurde eine Toilette doch sehlichst herbeigewünscht. Diesem Leiden konnte mit einer kurzen Pause dann kurz hinter der Brücke in Lindaunis begegnet werden. Ein kurzer Landgang für die gequälten Ruderer sowie der nächste Wechsel des Steuermanns standen an.

Gegen neun Uhr dreißig schließlich steuerte Bärbel zur ersten großen Pause an den Strand von Arnis. Nicht ohne vorher die eigens für diese Tour hergestellten Härtetester-Shirts überzustreifen, welche für den einen oder anderen Lacher und für neidvolle Blicke der anderen Ruderer sorgte. In Arnis wartete bereits eine Picknickdecke mit Kaffee und belegten Brötchen welche Heike, Manfreds Frau, für die hungrigen Ruderer vorbereitet hatte. Das war genau der richtige Zeitpunkt für ein zünftiges Frühstück!

Gegen zehn Uhr fünfzehn ging es dann weiter, Steuerfrau Sybille übernahm das Ruder und steuerte die "Ringelnatter II" durch die bekannten Gewässer über Kappeln nach Olpenitz, wo Carmen dann als nächste den Part der Steuerfrau übernehmen durfte.

Mittlerweile hatte der Wind auf 3 bis 5 Beaufort aus Richtung Südost zugenommen. Schon auf dem Weg nach Schleimünde gab es kleinere Wellen, die den ersten Vorgeschmack auf die bevorstehenden fast vierzig Kilometer auf der Ostsee gaben. Kurz vor Schleimünde wartete schon Bernd Bodenstab, wie beim Sommerfest angekündigt, mit dem Dampfer Boot der DGzRS um uns zu begleiten. Da sich jetzt die ersten höheren Ostsee-Wellen einstellten, ein wirklich beruhigendes Gefühl.

Und dann fing der eigentliche Härtetest an. Bei der Ausfahrt aus der Schlei wurden die harten Ruderer von nicht enden wollenden, vierzig bis achtzig Zentimeter hohen Wellen von der Ostsee begrüßt. Jetzt zahlte sich das große und schwere Boot aus, welches unbeirrt, angetrieben mit ruhigem Schlag und sicher von Carmen durch die Wellen gesteuert, seine Bahn zog. Bärbel hatte in der Spitze ihren Spaß durch so manchen, gefühlte zwei Meter tiefen, freien Fall. Die ersten Ruderer aus Eckernförde liefen sofort Port Olpenitz an, um den Härtetest abzubrechen. Aufgrund eines Mißverständnisses waren die Ruderer der RVK allerdings schon an der Einfahrt vorbei, wenden war bei den Wellen unmöglich.

So ging die Fahrt weiter, immer in sicherer Entfernung zum Strand, immer so, dass dieser noch problemlos zu erreichen war. Mittlerweile hatte sich auch schon einiges an Wasser im Boot gesammelt, so manche Welle hatte sich über die RVK'ler ergossen. Schnell war klar, dass eine weiterer Wechsel des Steuermanns nicht möglich sein würde. Den Strand anlaufen hätte wegen der vorherrschenden Brandung gleichzeitig das Ende des Härtetests bedeutet.

Auf Höhe Schönhagen wurde dann aber deutlich, dass es schwer werden würde die Fahrt so bis Eckernförde durchzustehen. Zudem wurde der Wind noch etwas böiger und die Wellen entsprechen kräftiger. Also wurde schweren Herzens beschlossen den Härtetest nach 48 Kilometern aus Sicherheitsgründen abzubrechen und den Schönhagener Strand anzulaufen.

Durch die Brandung schlug das Boot in kurzer Zeit voll Wasser und es durfte in Strandnähe erst mal fleißig geschöpft werden. Um dreizehn Uhr schließlich lag die Ausrüstung auf einem großen Haufen am Strand und das Boot war gesichert. Jetzt konnte auch daran gedacht werden einen Happen zu essen und zu trinken sowie trockene Kleidung überzuziehen. Dank neuzeitlicher Technik konnte per Mobiltelefon die Abholung des Bootes und der Besatzung sichergestellt werden.

In Eckernförde angekommen, wurde das Material gereinigt und die sehlichst erwartete Dusche genommen. Bald stellte sich heraus, dass alle Mannschaften abgebrochen hatten. Den Kappeler Teilnehmern war klar, die 80 Kilometer hätten alle problemlos überstanden und alle waren um viele Eindrücke und Erfahrungen reicher geworden.

Den Abschluß des Tages bildete dann ein zünftiger Grillabend im Vereinsheim des ERC, wo mit den Ruderern der anderen Vereine ein interessanter Austausch der gemachten Erfahrungen angesagt war.

Eins ist sicher: Im nächsten Jahr sind die Kappeler wieder mit am Start zum Härtetest!



